

BlickKultur, 15. Juni 2007

Sommernachtstraum eröffnet Freilichtspiele in Luzern

Ein Märchen wird wahr

HANS ULI VON ERLACH

LUZERN. Shakespeares Zauber- und Feenwelt, die verliebten jungen Paare, und die lauschige Waldkulisse passen perfekt zum Juni-Abend. Premiere war Mittwoch.

Sogar dass der Shakespeare-Text auf Schweizerdeutsch daherkommt, passt. Autorin Gisela Widmer hat mit viel Gespür eine Mundartfassung geschrieben: Heutige Sprache, auch mal deftig, modern und doch klingt es oft wie der Rhythmus klassischer Verse. Shakespeares Text verträgt problemlos. Auch dass Regisseur Livio Andreina das über 400-jährige Stück in der Gegenwart im Garten des Richard-Wagner-Museums lässt.

An Athens Hof trägt man Designerklamotten. König Theseus und seine Hippolyta fahren im schwarzen Sport-Cabrio vor, die verliebte Jugend kommt in Jeans, Lederjacke und Minirock daher.

Trolle und Feen aus der Sagenwelt jedoch haben die Jahrhunderte schadlos überstanden. Sie fallen noch heute von den Bäumen, huschen durch Büsche, tanzen über Wiesen, hüpfen, grölen und zaubern in verspielten Kostümen, es ist eine wahre Farbenpracht.

Der kleine Platz vor dem Wagner-Museum in Tribtschen wird zur zauberhaften Freilichtbühne, die Beleuchtung ist stimmungsvoll. Am Rand spielen drei Musiker für jede der Welten einen anderen Klang. Mit zehn Instrumenten vom Schwiizerörgeli bis zum Tenorsax, mit Stimmgeräuschen und Perkussion tönts mal mystisch, mal romantisch, mal rockig.

Ein hervorragendes Ensemble aus Profi- und Laiendarstellern packt mit Tempo, Charme und Charisma die Zuschauer von der ersten Minute. Man liebt mit, lacht und leidet, man glaubt ans Zaubern und ans Entzaubern **und ist zum Schluss glücklich, dass sich auch heute noch Märchenhaftes nahtlos in die moderne Welt fügen lässt.**